

## Wählen gehen? Wählen gehen!

Ärgert Sie die geistige Umweltverschmutzung in Form der massenhaften NPD-Plakate auch so? Für wie dumm und geschichtsvergessen müssen die uns eigentlich halten, wenn sie glauben, dass bei „Gas geben!“ niemand erkennt, auf welchem Unrat solches Denken fußt?

Diese Präsenz ist aber, wie auch eine zunehmende Aggressivität und Gewaltbereitschaft, ein Zeichen dafür, dass sich die Alt- und Neonazis nicht mehr anders zu helfen wissen, als durch optische Dominanz eine Verankerung und Stärke vorzutäuschen, die sie längst nicht mehr haben. Organisatorisch zerstritten, finanziell am Tropf der Steuermittel hängend und inhaltlich ausgebrannt, stellt sich die Szene dar. Protest kann viele Formen finden – auf Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt zu setzen, ist definitiv der falsche Weg und sollte weder in der Gesellschaft noch in den Parlamenten einen Platz haben. Umso nötiger ist es, ihnen auch ihre letzte Finanzquelle zu verstopfen: die Zuschüsse an ihre Parlamentsfraktionen – in Treptow-Köpenick immerhin knapp 20.000 Euro Steuermittel jährlich in den letzten 5 Jahren. Dafür gibt es bessere Verwendungen.

Also raus mit Ihnen aus den Parlamenten! Die sicherste Gewähr dafür ist eine möglichst hohe Wahlbeteiligung, da dadurch ihre Stimmen prozentual weniger Gewicht haben. Ich finde, schon das ist ein guter Grund, um wählen zu gehen.

Mit der Erst- oder Personenstimme können Sie die Person wählen, die Ihren Wahlkreis im Abgeordnetenhaus direkt vertritt. Gewählt ist hier, wer die meisten Stimmen bekommt, alle anderen Stimmen fallen nicht ins Gewicht. Fragen Sie sich doch einmal, ob Sie sich bisher vom „Amtsinhaber“ gut vertreten fühlten – ja ob sie ihn überhaupt schon einmal bemerkt haben. DIE LINKE hat sechs Be-

werberinnen und Bewerber aufgestellt, von denen wir überzeugt sind, dass sie durch Bürgernähe und Engagement diese Aufgabe gut wahrnehmen können. Machen Sie sich aber besser selbst ein Bild: In diesem „blättchen“ finden Sie viele Termine, wo sie diese treffen und selbst auf Herz und Nieren prüfen können.

Mit der Zweit- oder Parteienstimme bestimmen Sie die Stärke, mit der eine Partei im Abgeordnetenhaus vertreten sein wird. Diese Stimmen sind es auch, die Sie abends bei den Hochrechnungen sehen können und sie bestimmen letztendlich, welche Regierungskonstellationen möglich sind: Rot-Schwarz, Grün-Schwarz, Rot-Grün? Oder doch noch einmal Rot-Rot? Zerschlagung und Privatisierung des öffentlichen Verkehrs oder Sanierung in öffentlicher Hand? Gymnasium plus „Restschule“ oder Förderung der Gemeinschaftsschule von Klasse 1-12? HartzIV-Betroffene vertreiben oder ihnen mit dem Öffentlichen Beschäftigungssektor neue Chancen eröffnen? Geschenke an Miethäuser oder neuer sozialer Wohnungsbau? Profite für Airlines oder Lärmschutz für Flughafenbetroffene? Sie haben die Wahl!

Der dritte Wahlzettel ist die Stimme des Bezirkes: Hier bestimmen Sie die Zusammensetzung der BVV Treptow-Köpenick und indirekt damit auch, wer Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird. DIE LINKE tritt hier mit 32 Menschen an, die sich mit Ihnen und für Sie in die Kommunalpolitik einbringen möchten. Angeführt wird die Liste von Sozial- und Gesundheitsstadträtin Ines Feierabend, von der nicht nur wir überzeugt sind, dass sie die beste Wahl für eine Bürgermeisterin wäre. Viele Gründe, darunter auch viele gute, sprechen dafür.

Gut ist: Wählen gehen – demokratisch wählen.

Besser ist: Dreimal Liste 4 DIE LINKE wählen!

■ ■ Marko Tesch

Bezirksvorsitzender DIE LINKE Treptow-Köpenick und direkt wählbar in Johannisthal, Oberschöneweide und Oberspree

### Treffen Sie:



**Gregor Gysi**  
Bundestagsabgeordneter für  
Treptow-Köpenick



**Ines Feierabend**  
Bezirksbürgermeisterkandidatin



**Minka Dott**  
Abgeordnetenhauskandidatin

beim Bürgerforum:  
Di, 13. September,  
um 19 Uhr, in der  
Kulturküche Bohnsdorf,  
Dahmestraße 33

Das  
**soziale**  
**BERLIN!**  
DIE LINKE.

### IN DIESER AUSGABE

- Seite 2:** Ein Paradies für Jugendliche
- Seite 3:** Es bedarf noch vieler Montagsdemos
- Seite 5:** Dauerthema ÖPNV



Mitglieder der BVV-Fraktion DIE LINKE informierten sich vor Ort über das Konzept des Mellowparks.

## Ein Paradies für Jugendliche

### BVV-Fraktion DIE LINKE tagte im Mellowpark

Ein verwildertes Gelände liegt da zwischen Spree und der Straße An der Wuhlheide. Bäume und hochgewachsene Sträucher machen es kaum einsehbar von außen, als Haupteingang dient ein rostiges Eisentor, das von verwitterten Steinsäulen gesäumt wird. Der brüchige, von Baumwurzeln aufgeworfene Asphaltweg führt vom Eingang zu verwittert wirkenden Gebäuden in der Mitte des Geländes. Eigentlich hatte ein Investor das Grundstück bereits gekauft, um hier „höherwertiges Wohnen“ zu verwirklichen. Im letzten Moment hatte die rot-rote Mehrheit im Abgeordnetenhaus den Deal rückabgewickelt. Heute entsteht hier der Mellowpark, der seinen früheren Standort in der Friedrichshagener Straße aufgeben musste. Jens Werner, Projektleiter des Mellowpark, führt die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE anlässlich einer Sitzung durch die Gebäude und über das Gelände. Er erklärt die Ziele und Planungen, zeigt, wie hier Jugendarbeit funktioniert.

Vielleicht fünf Prozent der früheren Nutzer hätten den Umzug nicht mitgemacht. Allerdings würden jetzt vielmehr neue Jugendliche dazukommen, zum Beispiel aus dem angrenzenden Schöneweide, aber auch die „Forum-Kids“, die bisher am Einkaufszentrum in der Bahnhofstraße anzutreffen waren.

In der Halle riecht es nach Holz und ein wenig staubig. Jugendliche sitzen auf ihren Skateboards auf den Rampen und

warten darauf, dass die Besucher den Platz in dem mit hölzernen Rampen, Ecken und Kästen ausgestatteten Raum wieder freigeben. Besonders für Skateboardfahrerinnen und -fahrer ist diese Halle eingerichtet, erzählt Jens Werner. Die Jugendlichen, die mit ihren kleinen BMX Fahrrädern ebenfalls über Rampen springen und an Kästen entlangrutschen, hätten ganz andere Anforderungen an die Gestaltung von passenden Strecken. Etwas abseits der Halle lassen sich hinter Büschen dann auch „Dirt Jumps“, aus Erde und Lehm aufgeworfene Sprungschanzen für BMX Räder, ausmachen. Im vorderen Teil der Halle haben sich die Jugendlichen provisorisch eine gemütliche Sitzecke mit Sofas und Tischen eingerichtet. Geplant ist jedoch, diesen Teil der Halle gänzlich umzubauen und zu sanieren. Die Jugendlichen haben dann die Möglichkeit diesen Raum langfristiger zu gestalten.

Weiter über das weitläufige und verwinkelte Gelände, hören die Entdeckungen nicht auf. Kurz vor dem Bolzplatz, ein ehemaliger Fußballplatz, ist eine Halfpipestrecke aus hellem Holz aufgebaut. Sie besteht aus riesigen, 3-4 Meter hohen viertelkreisförmigen Schanzen und dazugehörigen Rampen, auf denen BMXer hin und her rasen.

Immer unwegsamer wird das Gelände zum Ende, überwuchert mit ungepflegten Sträuchern und kniehochem Gras. Nur schwer lässt sich erahnen das hier ein-

mal Tennisplätze zu finden waren. Hier und da sind jedoch noch Wegmarkierungen und rostige und verwitterte Eisenpfosten zu finden, die einst die Netze hielten. Hier fangen die Jugendlichen gerade an, den Boden für sich nutzbar zu machen. Neben einer zerfallenen Stein- treppe liegen Holzplatten, sie werden von Skateboardern zum Sprung benutzt. Eine alte Wand bietet die Möglichkeit, Bilder zu sprühen. Alle paar Tage sei die Wand vollständig umgestaltet, erzählt Werner. Das weitläufige Gelände habe vielfältige Angebote an die Jugendlichen, selber Ideen zu entwickeln, sie umzusetzen und für deren Erhalt zu sorgen. Dies sei das Konzept des Mellowpark, so Werner. Das verwilderte Gelände, das man entdeckt, ist also nicht ungepflegt, sondern vielmehr der ideale Ausgangspunkt eines pulsierenden Projekts für Jugendliche mit den verschiedensten Interessen. „Dass eine solche paradiesische Fläche nicht wirtschaftlich verwertet wird, sondern für Jugend und Sport zur Verfügung steht, ist etwas ganz Besonderes“, ist sich Werner sicher.

Nicht nur warme Worte: Bei einem „Subbotnik“ griffen Mitglieder der Partei DIE LINKE selbst zu Schaufel und schwerem Gerät. An einem Sonnabend befreiten sie einen Teil des Uferbereichs von Gestrüpp und Unkraut, um diesen für die Jugendlichen nutzbar zu machen.

■ ■ Joseph Rohmann

### ► Verkehrsberuhigung

Für Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Baumschulenstraße hat sich die LINKE in der BVV eingesetzt. Das Bezirksamt soll gegenüber der Verkehrslenkung Berlin entsprechende Vorschläge, z.B. Fahrbahneinengung durch Bus- und Fahrradspur oder zusätzliche Parkplätze, anregen.

### IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick  
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der  
 BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick  
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke,  
 Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.  
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,  
 blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.  
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen  
 von Artikeln und Leserbriefen vor.  
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos  
 usw. werden sorgfältig behandelt!  
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
 Druck: Druckerei Bunter Hund,  
 Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin  
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. August 2011  
 Ausgabebetrag „blättchen“ 175: Do 7. Oktober 2011  
 Redaktionsschluss für „blättchen 175“: 27.9.2011  
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

# Es bedarf noch vieler Montagsdemos

## Symbol gegen Verlärmung des Bezirks

Die Fehler der Vergangenheit lassen für die Zukunft nichts Gutes erwarten.

Seit Wochen finden auf dem Marktplatz in Friedrichshagen Montagsdemos statt. Tausende machen dort ihrem Ärger gegen Flugrouten über den Müggelsee Luft.

Eigentlich gab es ja positive Nachrichten. Wowereit hat Unterstützung einer Flugroutenüberprüfung zugesichert und gleiches war auch aus einem Gespräch mit Altvorderen der CDU zu hören. Bewegung oder das Spielen auf Zeit bis zur Wahl am 18. September? Nur keine Punkte verlieren, denn jede Stimme wird gebraucht.

Aber keine Bewegung und auch keine Überprüfungsangebote, die wichtige Fragen und Forderungen für Treptow-Köpenick betreffen:

- Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr
- Verzicht auf unabhängigen Parallelverkehr doppelte Südabkurvung bei Starts in Richtung Osten.

### Künast schweigt

Hier beschimpft Wowereit diejenigen, die dies einfordern und den Vorrang von Gesundheitsschutz vor Wirtschaftsinteressen reklamieren, als wirtschaftsfeindliche Hinterwäldler, die sich angeblich der Entwicklung Berlins entgegen stellen. Hier erkennt man auch die offensichtlichen Zwänge von Harald Wolf in seiner Rolle als Wirtschaftssenator. Und die Stimmen der Oppositionspartei CDU zu solchen Fragen werden umso leiser, je mehr sie sich von der Betroffenheitsschneise weg bewegen. Frau Künast äußert sich dazu gar nicht, aber die will ja nach dem 18. September nur bleiben, wenn sie Aufsichtsratsvorsitzende für den Großflughafen wird. Wie wichtig man das Volk in seinen Entscheidungsmöglichkeiten nimmt, wird auch aus der Terminierung des Bundesverwaltungsgerichts im Verfahren gegen die Einschränkung des Nachtflugverbots deutlich. Sollte wirklich nur ein Termin in der Woche nach der Wahl zu finden gewesen sein? Die Terminwahl jedenfalls lässt schon wieder Böses erahnen.

Jedenfalls scheint sich ja bei der Flugroutenfestlegung noch etwas bewegen zu lassen. Hier wird man sich dem Vorwurf, der Müggelsee wäre weniger wert als der Wannsee, dauerhaft nicht ausset-

zen wollen. Bewegung, die den Montagsdemos in Friedrichshagen geschuldet ist.

### Gerichtsurteil aus Leipzig

Bürger und Bürgerinnen, die jahrelang Misstrauen gesammelt haben, sind, wenn sie sich beschissen fühlen, auch nicht so leicht ruhig zu bekommen. An dieser Stelle sei den Lichtenradern, den Zehlendorfern, den Rudowern, den Steglitzern gedankt, die mit ihren neu entdeckten Betroffenheiten erst die Flugrouten zu einem Berliner Thema gemacht haben. Als das noch alles im tiefen Osten verortet wurde, war die Resonanz von Presse und Fernsehen deutlich geringer. Grotesk allerdings der Versuch, die nun auf so viel Protest stoßende Müggelseeroute der LINKEN in die Schuhe zu schieben. Das neuerliche Aufgreifen von Schlagzeilen des Kuriers dient offensichtlich dem Wunsch, Gregor Gysi, der auf einer Montagsdemo sehr deutlich den Nerv vieler Protestierenden getroffen hatte und konkrete Unterstützungsvorhaben ankündigte, widersprüchliches Handeln seiner Partei vorzuwerfen. Bezirksstadtrat Schneider von der LINKEN ist weder ein Töpel, noch kann er als Feindbild dienen. Dass der Müggelsee überflogen werden kann, ist schon dem Gerichtsurteil aus Leipzig von 2006 zu entnehmen. Hier sind alle Einwendungen des Bezirks, bezogen auf Trinkwasser, Naturschutz, Naherholungsgebiet, Kaltluftstehungsgebiet und Katastrophenrisiko, als „für die Standortentscheidung nicht ablehnungsrelevant“ zurückgewiesen worden. Damals hatten wir übrigens weder Unterstützung durch den BUND noch durch die Wasserbetriebe.

„Interessierte“ werfen Michael Schneider vor, ein Gutachten in Auftrag geben zu haben, das beweisen sollte, dass die doppelte Südabkurvung machbar ist. Dies hat der Gutachter getan und begründet. Allerdings würde das für einige schwere Flugzeuge (6 am Tag) nicht funktionieren. Hierfür empfiehlt er, die Müggelseeroute zu prüfen. Die Gutachtenbeauftragung war ein Beschluss der BVV, die damit ihren Vorstellungen folgte, den gesamten Bezirk, der ja auch ein Maximum an Anflügen aus der Ostrichtung verkraften muss, zu entlasten. Dass die Deutsche Flugsicherung die doppelte



*Lärmschutz darf es nicht nur für einen Teil der Stadt geben: Das Plakat der LINKEN zur Wahl.*

Südabkurvung ablehnen und die Müggelseeroute nunmehr für 122 Flugzeuge am Tag vorschlägt, war nie von der BVV, vom Bezirksamt, schon gar nicht von Stadtrat Schneider beabsichtigt!

Wenn diese Zeitung erscheint, war auch die Menschenkette hoffentlich ein voller Erfolg gewesen. Ein Erfolg, zu dem die LINKEN ihr Scherflein beigetragen hat. Allerdings verstehe ich die Menschenkette zum Schutz des Müggelsees als Symbol gegen die Verlärmung des Bezirks insgesamt. Denn selbst wenn die Flugroute über den Müggelsee entschärft oder ganz gestrichen wird, bleibt es beim Überflug von Karolinenhof, Schmöckwitz, Schmöckwitz-Werder und von Teilen von Bohnsdorf und Müggelheim. Hier erreichen uns Proteste, weil sie sich durch die Fokussierung auf die Müggelseeroute vernachlässigt fühlen. Das Gesamtpaket bezirklicher Forderungen, einschließlich der doppelten Südabkurvung und des Abflugs über die Gosener Wiesen, müssen bei den Montagsdemos auf der Tagesordnung bleiben.

### Flugroutenproblem

Die Diskussion über die Flugrouten beleuchten aber zwei Dilemmas der Berliner Politik, die sich in ihrer Widersprüchlichkeit in allen Parteien wieder finden lassen. Berlin und sein Umfeld brauchen einen leistungsfähigen Flughafen mit internationalen Standards.

Der verhängnisvolle Konsensbeschluss von Diepgen, Stolpe und der CDU-Bundesregierung 1995 mit der stadtnahen Anbindung im dichtbesiedelten Südos-



Vor Beginn der Montags-Demo warben Gregor Gysi, und Carsten Schatz für die eigens von Bäcker Schwadtke erfundenen Flugrouten-Protest-Brötchen und die Teilnahme an der Montags-Demo.

ten beschert uns nicht nur ein nahezu unlösbares Flugroutenproblem, sondern es war in seiner gerade von Diepgen geforderten interessensgeleiteten dichten Anbindung an die Stadt gleichzeitig eine Absage an einen entwicklungsfähigen Großflughafen. Dieser ist am Standort Schönefeld nur mit menschengeschütz-

den Auflagen in engen Grenzen möglich. Dazu kommt noch, dass bei fehlendem wirtschaftlichen Erfolg, der aus Steuermittel gebaute Flughafen das gesamte Risiko bei den Landeshaushalten belässt. Dies fordert geradezu auf, den Interessen der den Flughafen Benutzenden nachzugeben und eine menschengefähr-

dende Politik als Zukunftslösung zu propagieren.

Es ist und bleibt das Ergebnis der falschen Standortentscheidung! Da hilft es den Betroffenen nicht, dass durch die Schließung von Tempelhof und Tegel Entlastungen sich anderswo in der Stadt ergeben und neue Flächen für innovative Entwicklung frei werden. Zu dem Dilemma der falschen Grundsatzentscheidung kommt eine Informationspolitik, die immer wieder verharmlost und längst feststehende Betroffenheiten nicht benennt.

Kurzum, die Bevölkerung wird zwar formal beteiligt, aber ob ihrer Betroffenheit in trügerischer Sicherheit gewogen, bis im September vergangenen Jahres plötzlich bekannt wird, dass der Flughafen in einem viel größeren Umfang um- und befliegen wird als bisher in der Diskussion zugegeben wurde. Da zeigen sich dann ein Wowereit, ein Ramsauer und auch der Senat als Ganzes völlig überrascht, obwohl sie doch in den entscheidenden Gremien sitzen – oder vielleicht doch nicht? Dann wundert man sich über den Stuttgart 21-Effekt, der Wut, Enttäuschung und Misstrauen produziert. Weiß man denn, ob die doppelte Südabkurvung wirklich flugtechnisch nicht geht, oder ob mit einem solchen Flugregime nicht Planungen einer weiteren Start und Landebahn schwieriger werden?

Aber da wird es sicher noch weiterer Montagsdemos bedürfen. Ich wünsche uns allen einen langen und solidarischen Atem.

■ ■ Ernst Welters

## Kommentar Geteilte Meinung

Na, das ist ja toll. „Keine Flugrouten über Berlin“ plakatiert die CDU und „Für eine Politik, die über die Köpfe der Bürger nicht einfach hinweggeht“. Aber Achtung. Dieses Plakat gibt es nur im Südwesten Berlins, im Bereich Zehlendorf und Wannsee und zwar gleich 32 mal, nicht aber im Osten. Denn die CDU hat pünktlich zum Jahrestag des Mauerbaus ihre Politik deutlich in Ost und West geteilt. Denn all die Aussagen auf den schönen Plakaten gelten nur für den Westteil Berlins. Im Osten darf man nach Meinung der CDU natürlich über das Naherholungsgebiet fliegen und folglich auch einfach über die Köpfe der Bürger hinweggehen. Dem Berliner Kurier war

diese Doppelzüngigkeit der Konservativen sogar eine Titelseite wert. Die CDU-Partei-Zentrale wusste natürlich den Hintergrund der Aktion: „Es war eine Idee der CDU Steglitz / Zehlendorf“. Deshalb stehen die Plakate nur dort. Der regionale CDU-Chef Michael Braun wurde gegenüber Journalisten dann plötzlich ehrlich. Der Slogan „Keine Flugrouten über Berlin“ sei gar keine Aussage der CDU. Vielmehr habe man sich mit diesem Satz auf die gleichnamige Bürgerinitiative bezogen, mit der man so gut zusammenarbeite. Eine Mo-



Foto: Edith Pfeiffer

gelpackung mit Anbietercharakter also. Doch die Bürgerinnen und Bürger in Treptow-Köpenick wissen längst, was sie von solchen „Freunden“ zu halten haben.

Karl Forster

## Niederflurbahnen kommen schon früher Dauerthema ÖPNV

Der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) ist im flächenmäßig größten Bezirk Treptow-Köpenick ein Dauerthema, und mittlerweile auch seine unzureichende Barrierefreiheit vor allem im Straßenbahnverkehr. Nicht nur für ältere Menschen gestaltet sich der Einstieg in eine Straßenbahn zur Prozedur, auch für Eltern mit Kinderwagen, und für Menschen mit Behinderungen sowieso. Nach Aussage der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) sollte dieser Mißstand ab 2017 durch den Einsatz von Niederflurbahnen nach und nach beseitigt werden. Zu spät, fand der Behindertenverein. Viele Menschen in den Wohngebieten am Rande sind auf den ÖPNV angewiesen und aufgrund fehlender Barrierefreiheit in ihrer Mobilität stark eingeschränkt.

Die Linksfraktion nahm sich der Problematik an und initiierte einen Antrag, damit entsprechende Lösungen bereits 2011 in Angriff genommen werden. Trotz großer Zweifel am Erfolg des Antrages

wurde er von der BVV beschlossen – und landete auf dem Tisch von Bezirksstadträtin Ines Feierabend, zuständig für Gesundheit und Soziales.

Der Beratende Arbeitskreis zur Entwicklung und Umsetzung des Ziels „Gesund alt werden in Treptow-Köpenick“ hat sich daraufhin mehrmals mit der BVG zu dieser Problematik auseinandergesetzt.

Mit Erfolg. Der Erhalt der Linie 68 (Uferbahn nach Schmöckwitz) ist gesichert. Der Ausbau der Linie erfolgt barrierefrei und es werden für diese Linien zwei Niederflurbahnen angeschafft.

Für die Linien 60 und 62 wird der barrierefreie Ausbau nunmehr bereits im Jahre 2012 begonnen, um danach Niederflurbahnen einsetzen zu können.

Demnach ist mit dem Einsatz barrierefreier Niederflurbahnen im Streckennetz der Straßenbahn in Treptow-Köpenick weit vor 2017 zu rechnen.

■ ■ Petra Reichardt



Sie ist Deutschlands einzige Ruderfähre im Linienbetrieb und wird in diesem Jahr stolze 100 Jahre alt: Die F24 verbindet über die Müggelspree hinweg die Spreewiesen in Müggelheim mit dem alten Dorfkern in Rahnsdorf. 1911 begann der Fährmann Richard Hilliges mit dem Übersetzen – er war bis 1942 aktiv. Ihm folgten die langjährigen Fährleute Richard Hörnke und Paul Rahn. Heute befördert Ronald Knebelmann von Ostern bis Anfang Oktober im Auftrag der BVG die Fahrgäste ans andere Ufer. Zum 100. veranstalteten der Heimatverein und der Müggelseefischer Andreas Thamm gemeinsam mit der BVG ein Fest. Das rundum gelungenen Programm zog viele Besucherinnen und Besucher an. Carsten Schatz und Gregor Gysi waren auch da und gratulierten Ronald Knebelmann zum Jahrestag.

## „Teppich“ und „Kamerun Ordnung muss sein ...

Im Juli 2010 berichteten wir über die beliebten Badestellen „Teppich“ und „Kamerun“.

Zur Erinnerung. Beides sind keine ausgewiesenen Badestellen mehr. Und wo Baden nicht ausdrücklich erlaubt ist, ist es verboten. Die zeitweise schlechte Wasserqualität und die Angst vor Zwangsgeldern an die Europäische Union, wenn an Badestellen Grenzwertüberschreitungen festgestellt werden, hatte vor sechs Jahren dazu geführt, dass „Teppich“ und „Kamerun“ von der Liste der Berliner Badestellen gestrichen wurden. Eine Entscheidung fernab der Realität, wie wir meinen, denn 2001 gab es die letzte Werte-Überschreitung. Trotzdem wurden die beiden Badestellen nicht wieder auf die Liste genommen. Mindestens zwei Jahre amtliche Überwachung der Wasserqualität ist dafür erforderlich. Die Einrichtung der beiden Sondermessstellen muss der Bezirk finanzieren. Sozialstadträtin Ines Feierabend hat dafür gesorgt, dass jährlich 7.500 Euro bereitgestellt werden können. Eine Nachfrage ergab, dass die bisherigen Prüfergebnisse gut sind und wir unserem Ziel, dass die beiden Badestellen wieder offiziell zugelassen werden, ein ganzes Stück näher sind.

Den vielen Badegästen ist das egal. Sie tummeln sich dort ungerührt im Wasser und auch die Rettungsstationen sind während der Ferien an den Wochenenden besetzt. Also fast alles in bester Ordnung.

■ ■ Petra Reichardt

### ► Lara braucht Hilfe

Mit einer Benefizveranstaltung am Sonntag, 4. September ab 16 Uhr im Zirkus Cabuwazi Bouchestr. in Treptow wollen alle Mitwirkenden und Gäste der neunjährigen Lara helfen, die an Knochenkrebs erkrankt ist. Lara hat selbst über drei Jahre im Kinderzirkus Cabuwazi trainiert. Unter Schirmherrschaft der Schauspielerin Jasmin Tabatabai soll Lara und ihrer alleinerziehenden Mutter von drei Kindern geholfen werden. Die Familie muss dringend umziehen, denn das Erreichen der Wohnung im vierten Stock ohne Fahrstuhl ist für Lara nicht mehr zu bewältigen.

**Gysi meint...**



## Sarkozy und Merkel trafen sich zum Krisengipfel

Die Einigung zwischen Frankreich und Deutschland auf ein gemeinsames Vorgehen in Fragen der EU hatte seit der Ära Mitterrand/Kohl immer einen hohen symbolischen Wert. Wieder hat man im Nachhinein zur Krise etwas vereinbart. Merkel und Sarkozy wollen eine Wirtschaftsregierung für die EU.

DIE LINKE forderte eine solche bereits zu einem Zeitpunkt, als die Bundesregierung aus Union und SPD noch strikt dagegen war. Aber Merkel und Sarkozy sagen nicht, wie diese Regierung wirklich demokratisch legitimiert wird, welche Kompetenzen sie erhält und wie deren Wirtschaftspolitik aussehen soll. In der gemeinsamen Wirtschaftspolitik gehen die Signale bisher in die falsche Richtung: Steuersenkung, Sozialabbau und uneingeschränkte Spekulationsmacht der Banken. In einem Gebiet mit einer Gemeinschaftswährung steht das Mittel der Wechselkurskorrektur nicht zur Verfügung. Der Exportüberschuss Deutschlands basiert auf Lohn-, Renten- und Sozialdumping in unserem Land. Es fehlt eine Lohnangleichungspolitik in der Euro-Zone. Es sind nicht die Griechen, die zu viel, sondern die Deutschen, die zu wenig verdienen.

Ob eine Wirtschaftsregierung einen vernünftigen oder einen falschen Weg zur Koordinierung der Wirtschaftspolitik einschlägt, hängt auch davon ab, wie ihre demokratische Legitimation aussieht. Wird sie vom Europäischen Parlament gewählt? Demokratie heißt aber auch: Die Staaten müssen vom Diktat der Finanzmärkte befreit werden. Zu beidem – zur Demokratie in der EU und zur Befreiung vom Diktat durch die Finanzmärkte – haben Merkel und Sarkozy sich ausgesprochen.

Wir brauchen einen regulierten Finanzmarkt, zinsgünstige Kredite für Staaten und nicht für große private Banken und eine Vermögenssteuer für Millionäre in Europa.

## Information den über neuen Mietspiegel

# Wohnungsmarkt funkt SOS

Ende Juni informierte im Rathaus Köpenick der Berliner Mieterverein über den neuen Mietspiegel. Referent war Reiner Wild (Geschäftsführer des Mietervereins) und als Gast wurde Uwe Doering (wohnungspolitischer Sprecher der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus) eingeladen. Über 40 Mieterinnen und Mieter waren gekommen, um sich über die Auswirkungen des Mietspiegels 2011 auf die zukünftige Mietentwicklung zu informieren. Viele berichteten, dass sie inzwischen mit Verweis auf den Mietspiegel teilweise drastische Mieterhöhungen erhalten haben. Reiner Wild konstatierte, dass der Mietspiegel einen deutlichen Mietanstieg in der Stadt dokumentiert. Seit dem letzten Mietspiegel 2009 sind die Mieten durchschnittlich um 4% jährlich gestiegen. Eine Ursache hierfür ist der angespannte Wohnungsmarkt. Es gibt kaum leer stehende Wohnungen. Die starke Nachfrage für Wohnraum lässt die Neuvertragsmieten in die Höhe schießen. Uwe Doering und Reiner Wild erläuterten in der Debatte deutlich, dass eine gesetzliche Regelung zur Eindämmung der Entwicklung von Neuvertragsmieten notwendig ist. Das allerdings sei Bundesrecht und müsste durch die Parteien im Bundestag in Angriff genommen werden. Ebenso schreibt das Bundesrecht vor, dass zur Darstellung der Mietentwicklung nur die Mieten berücksichtigt werden, die sich in den letzten vier Jahren verändert haben. Bestandsmieten, die deutlich niedriger sind, werden kaum erfasst. Die Teilnehmer der Veranstaltung waren sich einig, dass bei der Erstellung

zukünftiger Mietspiegel die Bestandsmieten berücksichtigt werden müssen. Uwe Doering berichtete von der Bundesratsinitiative des rot-roten Senats, die u. a. daraufhin abzielt, die Neuvertragsmieten zu deckeln und allgemeine Mieterhöhungsmöglichkeiten, – bisher bis zu 20% in drei Jahren – zu begrenzen. Aber auch auf der Landesebene hat die Politik Möglichkeiten, auf die Entwicklung der Mieten Einfluss zu nehmen. Zum Beispiel über die städtischen Wohnungsbaugesellschaften, die kostengünstigen Wohnraum anbieten sollen, oder einem Zweckentfremdungsverbot. Die Umwandlung von Mietwohnungen in Gewerberäume oder gewerbemäßig betriebene Ferienwohnungen entzieht dem Wohnungsmarkt dringend benötigten Wohnraum. Hier fordert DIE LINKE schon seit längerer Zeit die Stadtentwicklungssenatorin zum Handeln auf. In den letzten zehn Jahren sind in Berlin 200.000 neue Haushalte dazu gekommen. Neue und für alle bezahlbare Wohnungen wurden aber kaum gebaut. Auch das trägt zum angespannten Wohnungsmarkt bei. Deshalb, so Wild und Doering, ist es dringend notwendig, dass der Senat den Bau von bezahlbaren Wohnungen vorantreibt. DIE LINKE fordert in diesem Sinne, dass die städtischen Wohnungsbaugesellschaften durch Zukauf und Neubau von Wohnungen ihre Bestände ausweiten.



Uwe Döring

■ ■ Udo

## Einladung zum Herbstfest

Erneut lädt das ehrenamtlich agierende Adlershofer Festkomitee am 10. September zum inzwischen 15. Adlershofer Herbstfest rund um das Kulturzentrum Adlershof (Dörpfeldstraße 54/56) ein.

Ab 11 Uhr stellen sich an Marktständen zahlreiche Adlershofer Einrichtungen und im Kiezklub die Senioren mit ihren Aktivitäten vor. Am Vormittag gibt es für die Jüngsten ein Puppenspiel in der Stefan-Heym-Bibliothek, musizieren Schülerinnen und Schüler der Joseph-Schmidt-Musikschule auf der Freilichtbühne, und wird auf Initiative von Dr. Hans Erxleben ein lebender Adler als Wahrzeichen des Ortes zu Gast sein.

Am Nachmittag ist während des bunten Bühnenprogramms vorgesehen, die im Wahlkreis antretenden Kandidaten für das Abgeordnetenhaus vorzustellen.

Für Kinder gibt es auf dem Innenhof vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Für Speis und Trank wird bis zum Veranstaltungsschluss um 21 Uhr bestens gesorgt. Es lohnt sich also für Gäste jeden Alters aus nah und fern, am 10. September zur „Alten Schule“ zu kommen.

■ ■ Wolfhard Staneczek

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

**05.09. 17.00 Basistreffen:** Der Auftakt in die letzten beiden Wahlkampfwochen.  
Ort: Allendeweg 1

## Das nächste Skatturnier

der Partei DIE LINKE Treptow/ Köpenick findet am Sonntag, 11. September ab 10.00 Uhr in der Gaststätte „Zur Post“ in der Schillerpromenade 1, 12459 Berlin, statt.

Das Startgeld beträgt 10,- Euro inklusive Mittagessen

Es wird um den Wanderpokal der BVV-Fraktion T/K und weitere Sachpreise gespielt. Anmeldung bis 8. September unter Tel.: 030 537 80 499 bzw. in der Gaststätte „Zur Post“

## KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: [bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de)

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

[mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de](mailto:mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de)

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

[gregor.gysi@wk.bundestag.de](mailto:gregor.gysi@wk.bundestag.de)

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im September

94. Rolf Brandt

93. Sigfrid Riedel

91. Stella Domdey,  
Edeltraut Werner, Hans Bieler

85. Renate Laufkötter,  
Ruth-Hildegard Rutkowski,  
Sonja Sacher, Werner Schramm,  
Fred Stahl

80. Ursula Bräutigam, Anita Faßmann,

Gisela Wahl, Karl Jaschob

75. Edelgard Arnold,  
Brigitte Köhler,  
Kriemhilde Verch,  
Siegfried Kahl,  
Wolfgang Kirchhöfer, Reiner Kluge
70. Regina Beier,  
Gisela Bonesky,  
Ingrid Leuschel,  
Christian Glasneck

## DIE LINKE trauert um Peter Thuge

Nach langer Krankheit ist der Bezirksverordnete Peter Thuge in der Nacht zum 4. August einer schweren Krankheit im Alter von nur 67 Jahren erlegen. Er wurde 1943 in Göttingen geboren. Sein Vater wurde im Konzentrationslager Bergen-Belsen ermordet, weil er als Clown Witze über Hitler gemacht hatte. Seine Mutter saß nach Inhaftierung des Vaters in Sippenhaft ebenfalls in einem Konzentrationslager.

Thuge trat als Jugendlicher in den Bund Deutscher Pfadfinder ein, wo er später Bundesgeschäftsführer wurde. Die Volksschule schloss er im niedersächsischen Celle ab, später machte er das Abitur. Es folgten Ausbildungen zum Tiefbohrer, zum Betriebsschlosser und schließlich zum Altenpfleger. Einige Jahre war er als Entwicklungshelfer in Afrika tätig. Ende der 1980iger Jahre trat er dem Seniorenschutzbund Graue Panther bei. Dort war er Kreisvorsitzender und Beisitzer im

Bundesvorstand der 2008 aufgelösten Partei. Seit 2006 war er Rentner und wurde im selben Jahr in die BVV gewählt. 2010 wurde er Mitglied der Partei DIE LINKE und in deren BVV-Fraktion aufgenommen. Der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, würdigt Thuge für sein demokratisches Engagement und seinen Einsatz für die Rechte älterer Menschen. „Der Verlust trifft die Fraktion und mich persönlich tief“, so Wohlfeil abschließend. --

■ ■ Philipp Wohlfeil  
Fraktionsvorsitzender

## ► Finanzielle Absicherung

Nach der Übertragung von sieben kommunalen Einrichtungen der Jugendarbeit an freie Träger sollen die finanziellen Mittel nach einem interfraktionellen Antrag für mindestens fünf Jahre abgesichert werden. Die derzeitige Finanzierung von Jugendeinrichtungen sei am absoluten Minimum angelangt, so Karin Kant von der Fraktion DIE LINKE.



# DIE LINKE vor Ort

<b>03.9.</b>	<b>14:00 – 18:00</b>	Altglienicke, Rückseite Kaiser's, Siriusstraße	<b>16:00 – 18:00</b>	Oberschöneweide, vor Lidl, Wilhelminenhofstraße	
	<b>09:00 – 11:00</b>	Oberspree, vor NETTO, Schnellerstraße	<b>10.9.</b>	<b>09:00 – 12:00</b>	Friedrichshagen, vor Kino Union, Bölschestraße
	<b>09:00 – 12:00</b>	Johannisthal, vor Kaiser's, Sterndamm		<b>09:00 – 12:00</b>	Johannisthal, vor Kaiser's, Sterndamm
	<b>09:30 – 11:00</b>	Allendeviertel, vor Allende-Center		<b>09:00 – 11:00</b>	Oberspree, vor NETTO, Schnellerstraße
	<b>09:00 – 12:00</b>	Müggelheim, vor Edeka		<b>09:30 – 11:00</b>	Rahnsdorf, vor Apotheke „Zum Weißen Schwan“
	<b>09:00 – 12:00</b>	Johannisthal, vor Kaiser's, Sterndamm		<b>12:00 – 15:00</b>	Müggelheim, vor Edeka, mit Bürgermeisterkandidatin Ines Feierabend
<b>08.9.</b>	<b>10:00 – 12:00</b>	Plänterwald, vor NETTO, Dammweg	<b>11.9.</b>	<b>ab 11:00</b>	Spätsommerfest Altglienicke, Besenbinderstraße
	<b>15:00 – 17:00</b>	Johannisthal, Busschleife am S-Bhf. Schöneweide; Spindlersfeld, vor Kaiser's, Oberspreestraße	<b>15.9.</b>	<b>10:00 – 12:00</b>	Adlershof, S-Bhf/Rudower Chaussee
	<b>15:30 – 17:00</b>	Grünau, vor NETTO, Regattastraße		<b>15:00 – 17:00</b>	Baumschulenweg, vor Kaiser's, Baumschulenstraße
<b>09.9.</b>	<b>14:00 – 18:00</b>	Altglienicke, Rückseite Kaiser's, Siriusstraße	<b>16.9.</b>	<b>15:30 – 17:00</b>	Wendenschloß, vor NETTO, Wendenschloßstr.
	<b>15:00 – 18:00</b>	Altglienicke, vor NETTO, Köpenicker Str.11	<b>17.9.</b>	<b>09:00 – 12:00</b>	Friedrichshagen, Marktplatz
	<b>15:30 – 17:00</b>	Wendenschloß, vor NETTO, Wendenschloßstraße		<b>09:30 – 11:00</b>	Rahnsdorf, vor Apotheke „Zum Weißen Schwan“
	<b>17:00 – 18:00</b>	Oberschöneweide, vor EKZ Rummelsburger Straße		<b>09:30 – 11:00</b>	Schmöckwitz, vor Kaufhalle Adlergestell
				<b>14:00 – 19:00</b>	Oberschöneweide, am Kaisersteg

## TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

**FR 2.9. 18.00 Uhr** „...damit aus Worten Friede werde“ Veranstaltung des Friedenskreises der Kirchengemeinde Niederschöne-weide, der BO Kultur DIE LINKE Treptow-Köpenick und RatzFatz zum Weltfriedenstag mit Heinrich Fink, Vorsitzender der VVN-BdA, Bärbel Schindler-Saefkow und Dr. Fritz Balke im Ratz-Fatz, Schnellerstraße 81

**SO 4.9. 16:00 Uhr** Alles Kreuz!? Wählerforum im Café, Haus der Jugend, Seelenbinderstraße mit Philipp Wohlfeil und Marko Tesch auf dem Podium und Ines Feierabend und weitere BVV-KandidatInnen vor Ort

**MO 5.9. 18:30 Uhr** Bürgerforum zum Straßenausbaubeitragsgesetz, mit Uwe Doering, MdA, Direktkandidat im Wahlkreis Altglienicke/Adlershof; Wegedornstraße, Ecke Malvenweg. Neue Wegedornbrücke / Kleiner Park

**MI 7.9. 18:30 Uhr** „Wie grün ist ROT?“, Diskussionsveranstaltung mit Ulrich Mauer, MdB DIE LINKE, Sportcasino Doering, Wendenschloßstraße 182

**MI 7.9. 18:30 Uhr** Bürgerforum zur Mietenpolitik mit Senatorin Katrin Lompscher, Uwe Doering, MdA und Vertretern von Stadt und Land, Pizzeria Causto Italia, Coloniaallee 12, Altglienicke

**MI 7.9. 19:00 Uhr** Podiumsdiskussion in Baumschulenweg mit Philipp Wohlfeil (DIE LINKE) und weiteren Direktkandidaten der Parteien im Wahlkreis 1 in der Seniorenresidenz „Domicil“, Baumschulenweg, Mörikestraße 7

**SA 10.9. 10:00 Uhr** Wahl:lokal. Bürgerforum u.a. mit Bürgermeisterkandidatin Ines Feierabend im Kino Union, Friedrichshagen, Bölschestraße  
Treffpunkt: Rathenauplatz

**SA 10.9. 12:00-15:00 Uhr** stadtpolitische Fahrradtour durch Oberschöne-weide, Johannisthal und Oberspree mit Direktkandidat Marko Tesch sowie den BVV-KandidatInnen Karin Kant und Udo Franzke.

**SO 11.9. 13:00 Uhr** Lustgarten zwischen Dom und Altem Museum: Tag der Erinnerung und Mahnung Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg. (Auftaktkundgebung 11 Uhr Rat-

haus Kreuzberg, Yorkstr. 4-11)

**MO 12.9. 15:00 Uhr** Beratung der AG Senioren beim Bezirksvorstand der LINKEN: die aktuelle Lage und die weiteren Aufgaben. Gäste sind wie immer herzlich willkommen, Brückenstraße 28

**DI 13.9. 19:00 Uhr** Bürgerforum mit Gregor Gysi, MdB und Minka Dott, MdA, Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße

### DIE LINKE Wahltour

u.a. mit Gregor Gysi, Harald Wolf, Carola Bluhm, Katrin Lompscher, Klaus Lederer und Udo Wolf

**Freitag, 16. September ab 16.00 Uhr auf dem Schloßplatz in Treptow-Köpenick**

**SO 18.9 10.00-13.00 Uhr** 2. Kiezfrühstück Oberschöne-weide auf dem Rathenauplatz zur Wahl. vor Ort: Marko Tesch, Karin Kant, Ines Feierabend

**Sa 1.10. 10:30 Uhr** Polit. Frühschoppen: Berlin hat gewählt – wie weiter?, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: [petra.reichardt@die-linke-berlin.de](mailto:petra.reichardt@die-linke-berlin.de)